

# Mit Kindern Kita-Qualität entwickeln

**Susanne Kühn**

**CEB Merzig**

**30.10.2024**

# Der Kinderperspektivenansatz

- Unter dem Titel „Achtung Kinderperspektiven!“
- hat das Institut für Demokratische Entwicklung und Soziale Integration (DESI)
- im Auftrag der Bertelsmann Stiftung
- ein Materialpaket entwickelt.
- Ziel ist es, die Wahrnehmung und die Perspektiven 4- bis 6-jähriger Kinder nachvollziehbar, sichtbar und hörbar zu machen.
- (Weitere Infos unter <https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/unsere-projekte/fruehkindliche-bildung/projektnachrichten/achtung-kinderperspektiven-mit-kindern-kita-qualitaet-entwickeln>)



# 1. Erfahrungsaustausch

- Im Alltag gar nicht einfach möglich...
- Kinder mit anderen Erstsprachen können sich nicht äußern
- Krankenstand macht intensives Besprechen unmöglich
- In der Pandemie: Gruppen waren kleiner, Kinder waren oft entspannter, Kinder konnten nicht frei wählen, intensivere Gespräche waren möglich
- In Funktionsräumen können Kinder spezifische Fachkräfte ansprechen
- In Winterbach gibt es Kinder-Bürgermeister:innen und einen Platz der Kinderrechte (St. Wendel)
- Wenn es personell möglich ist, werden Kinderperspektiven beachtet: in Kinderkonferenzen, Morgenkreis, beim Essen, Wünschewand – nicht alle Ideen können sofort umgesetzt werden, es entstehen Projekte (z.B. Schnecken, Elefant)
- In der Pandemie: Empfangsdienst an der Tür hat den Vorteil, dass Kinder selbstständig in den Gruppen ankommen und sich orientieren im Haus, Videos wurden nach Hause geschickt

# Erfahrungsaustausch

- Interesse an Kinderperspektive und Partizipation ist auch eine Frage der Leitung...
- Kinder in die Planung einbeziehen: Kinderkonferenz, Morgenkreis, Wunsch- und Beschwerdebox in jeder Gruppe mit Formular mit Dokumentation auf der Rückseite, jede Gruppe wählt Gruppensprecher:in
- Beschwerdetafel, wo Kinder ihre Anliegen malen können
- Prozesse brauchen eine Zeit, bis sie fester Bestandteil des Kita-Alltags sind
- Meinung der Kinder in Reflexionsgesprächen einholen
- Den Kinderperspektiven begegnen wir eigentlich den ganzen Tag über
- Interviews mit Kindern
- Grundsätzlich eine Handlungsfrage: Höre ich die Kinder an und gehe ich darauf ein?
- Kinderrechte auch gegenüber Eltern vertreten
- Im Situationsansatz wird auch genau auf Kinder geachtet
- In der Pandemie: Kinderperspektive spielte geringe Rolle, Kinder wurden nach Berufstätigkeit der Eltern eingeteilt, Eltern fehlten
- Auch Elternperspektive ist wichtig, Dialog mit Kindern und Eltern sind wichtig für die Zusammenarbeit
- Den Eltern fachliche Sicht und die Selbstbestimmungsrechte der Kinder nahe bringen ist wichtige Aufgabe

# 7 Qualitätsbereiche

23 Qualitätsdimensionen

# Achtung Kinderperspektiven!

Mit Kindern KiTa-Qualität entwickeln



Weitere Informationen finden Sie in der Handreichung und der Regelbroschüre zum Plakat sowie unter [www.achtung-kinderperspektiven.de](http://www.achtung-kinderperspektiven.de)

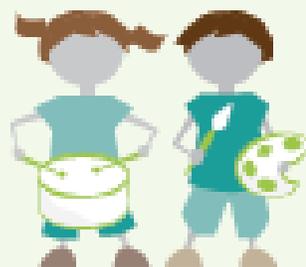


Herrnlg. Gersmann, Inky / Balak, Elena / Wahn, Stefan & Mark, Lisa-Marie (Ed.)  
 Kinder als Akteure in Qualitätsentwicklung und Forschung. Eine rekonstruktive Studie zur KiTa-Qualität aus der Perspektive von Kindern. Göttingen: Bertelsmann Stiftung (Veröffentlichungspdf für Anfang 2020).

Kinder wollen sich als besondere und individuelle Menschen entfalten und (Be-)Achtung für sich und ihr Können erfahren.



Sich mit dem Körper, Körperpraktiken und Geschlechterrollen-Identitäten beschäftigen



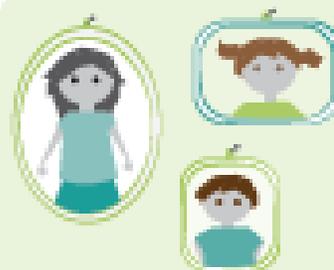
Sich in verschiedenen 'Sprachen' ausdrücken – damit gehört, gesehen, verstanden werden



Selbsterkundung und Identitätsentwicklung



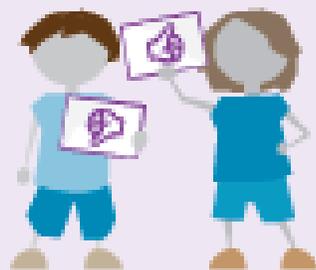
Sich in eigenen Wissen und Können erproben und in 'gefährlichen' Situationen bestehen



Sich als individuelle Persönlichkeit wertgeschätzt fühlen und sichtbar sein

Kinder wollen Regeln und Grenzen in Frage stellen

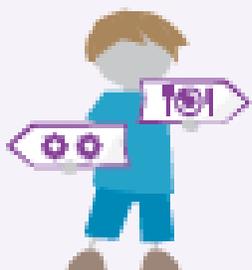
# Mitgestaltung und Mitbestimmung



Sich beteiligen, mitreden und (mit-)entscheiden



Mit den eigenen Werken sichtbar sein



Sich in der KiTa auskennen

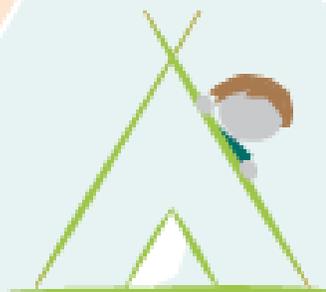


Sich mit Beschwerden gehört und berücksichtigt fühlen

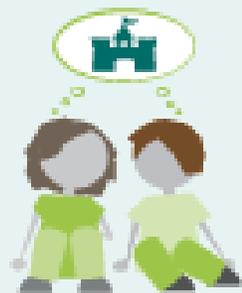
Kinder wünschen sich die KiTa als einen Ort, an dem sie sich gut auskennen, mitgestalten, mitbestimmen und sich beschweren können.

## Peerkultur und Freundschaft

Kinder wollen an geschützten Orten ungestört mit ihren Freund\*innen spielen und nicht geärgert werden.



Sich zurückziehen und an geheimen Orten ungestört sein



Sich mit Freund\*innen Fantasiewelten ausdenken und eine gemeinsame Spielkultur anbahnen



Sich durch Freund\*innen gestärkt und beachtet fühlen

Mit

<https://www.bertelsmannstiftung.de/de/publikationen/publikation/did/plakat-achtung-kinderperspektiven-mit-kindern-kita-qualitaet-entwickeln>



Ausnahmen von der Regel erfahren

Welt- und Lebens-erkundung



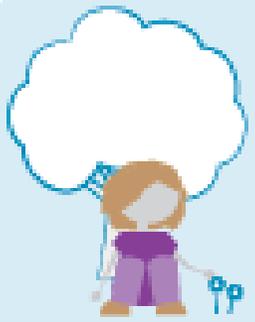
Sich frei und raumgreifend bewegen



Sich mit existenziellen Themen beschäftigen



Sich vielfältige Orte und anregendes Zeug zum Spielen zurüchsen



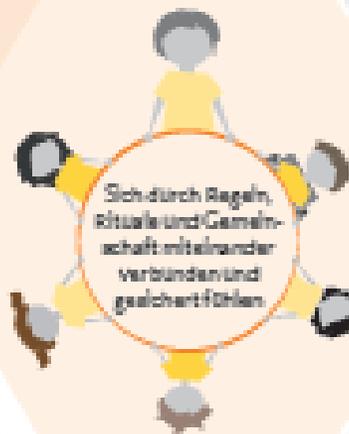
Sich als Teil der Natur erleben, sie mit allen Sinnen erfahren und erkunden

Kinder wollen in freier Bewegung sein, die Welt mit allen Sinnen erleben und sich mit existenziellen Themen beschäftigen.

Kinder wollen sich in der Gemeinschaft und den Beziehungen zu den Fachkräften sicher, wertgeschätzt und in ihren Rechten respektiert fühlen.



Sich in Bezug auf die eigenen Rechte und Entscheidungen respektiert fühlen.



Sich durch Regeln, Rituale und Gemeinschaft mit einander verbunden und gleichert fühlen.



Beziehungsgestaltung und Gemeinschaftserleben



Sich in der Beziehung zu den Fachkräften sicher, wertgeschätzt, ernstgenommen und beachtet fühlen.

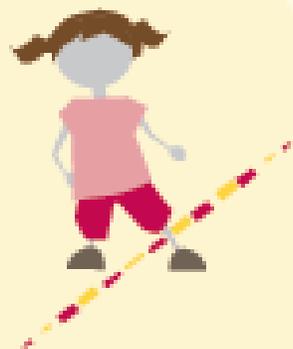
e  
und  
er



Sich im eigenen Wissen und Können erproben und in „gefährlichen“ Situationen bestehen



Sich von humorvollen Menschen umgeben fühlen und Spaß machen



Sich mit Normen und Regeln beschäftigen und das Überschreiten von Grenzen erleben

Kinder wollen Regeln und Grenzen in Frage stellen, von humorvollen Menschen umgeben sein und Ausnahmen von Regeln erleben.



Non-Konformität und Spielen mit Normalität



Ausnahmen von der Regel erfahren

# Erfahrungsräume außerhalb der KiTa

Sich mit Freund\*innen Fantasiewelten ausdenken und eine gemeinsame Spielkultur entwickeln

Sich als Mitglied einer Familie und anderer sozialer Gemeinschaften wahrgenommen fühlen



Sich im umgebenden Sozialraum auskennen



Kinder wünschen sich die KiTa als einen Ort, der mit dem umgebenden Sozialraum verbunden ist und an dem ihre Familien willkommen sind.



Sich als Mitglied einer Familie und anderer sozialer Gemeinschaften wahrgenommen fühlen

kteure gestalten praktiken, ischen mit.

de Blick tiken n war um ihre ussierten n zu en.

<https://www.bertelsmannstiftung.de/de/publikationen/publikation/did/plakat-achtung-kinderperspektiven-mit-kindern-kita-qualitaet-entwickeln>

# In Kleingruppen:

## 1. Zu welchen Kita-Themen möchtet ihr gerne die Meinung/Perspektive von Kindern erfahren?

- Essen und Ruhen – beteiligen und mitentscheiden
- Sich zurückziehen und an geheimen Orten sein
- Bei allen Interessen: Mittagessen, Raumgestaltung
- Interviewfragen: Wann fühlst du dich wohl in der Kita?
- Was können wir eigentlich wieder aufgreifen, was wir schon hatten? (z.B. Probiertage in der Küche)
- Feedback zum Mittagessen z.B. mit Muggelsteinen
- Gestaltung der „Leisezeit“ nach dem Mittagessen
- Kleine Prozesse: Austausch der Bücher, Spiele – manches machen wir so nebenher und könnten eigentlich die Kinder einbeziehen

# In Kleingruppen:

## **2. Wozu sollten Kitas die Kinderperspektiven erfassen?**

- Mittagessen
- Was brauchen Kinder, um sich wohlfühlen?
- Tagesstruktur
- Kinder stärken in der selbstgewählten Gestaltung ihres Kita-Lebens
- Eigentlich alles, was die Kinder betrifft
- Raumgestaltung, Material, etc.
- Ständig in Veränderung!

# Erhebungsmethoden

12 Methoden, um die Kinderperspektiven zu erfahren

# Erhebungsmethoden



Teilnehmende Beobachtung



Videobasierte Beobachtung

# Erhebungsmethoden

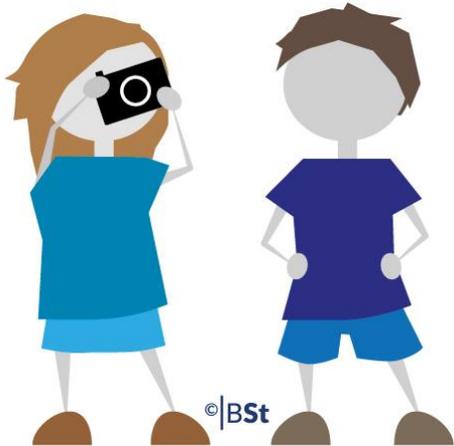


Gruppendiskussion

Bilderbuchbetrachtung



# Erhebungsmethoden



Kinder fotografieren ihre Kita

Foto- oder videobasierte Kita-Führung

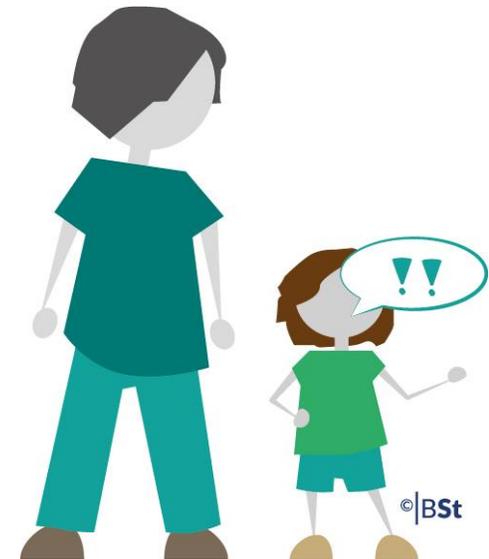


# Erhebungsmethoden

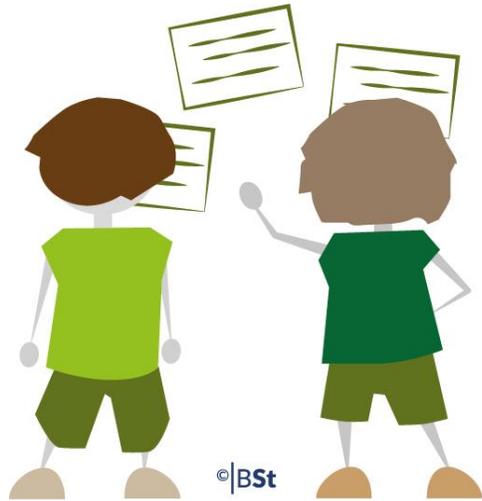


Sozialraumerkundung

Verbesserungsspaziergang



# Erhebungsmethoden



Beschwerdewauer

Ein ganz verrückter, schöner Tag



# Erhebungsmethoden



Kinder malen ihre Kita

Paar-Malinterview



1. Ein ganz verrückter, schöner Tag
2. Verbesserungsspaziergang
3. Kinder fotografieren ihre KiTa
4. Paar-Malinterview



Wie können Beobachtungsprotokolle dokumentarisch ausgewertet werden, die aus teilnehmenden Beobachtungen hervorgegangen sind?

Im Folgenden werden die einzelnen Schritte der dokumentarischen Interpretation von Protokollen erläutert, welche auf der Grundlage von teilnehmenden Beobachtungen entstanden sind. Nicht geläufige Fachbegriffe sind kursiv geschrieben, Sie können sie auf der [Glossarkarte](#) nachlesen.

Hilfreich und zudem interessant ist es, sich mit anderen Personen (Kolleg\*innen, Eltern, Kindern) über deren Interpretationsideen auszutauschen. Das ermöglicht Ihnen, Ihre eigene Sichtweise kritisch zu reflektieren und durch andere zu ergänzen. Beachten Sie dabei immer: Interpretationen sind keine Spekulationen – Sie sollten sie nachvollziehbar aus dem empirischen Material ableiten.

Das Interpretieren in klar strukturierten Arbeitsschritten ist eine methodische Herausforderung und vielleicht ungewohnt für Sie – seien Sie mutig und versuchen Sie, die Schätze, die in den Handlungs-, Interaktions- und Spielpraktiken der Kinder verborgen sind, zu entdecken!

## Auswertungsschritte



1

### Empirisches Material sichten und aufbereiten

Ihrer Entscheidung, sich in einer Situation Beobachtungsnotizen zu machen, können verschiedene Überlegungen, Fragestellungen oder Interessen vorausgehen (vgl. Erhebung: Teilnehmende Beobachtung). Sie können die Beobachtungsnotizen dann im Rahmen der formulierenden Interpretation (vgl. dazu Punkt 2.) in die Form eines detaillierten Beobachtungsprotokolls bringen. Dazu sollte die Beobachtung vollständig sein und sich eine *fokussierte Sequenz* entwickelt haben. (Eine unvollständige Beobachtung kann dann auftreten, wenn die Kinder nicht weiter beobachtet werden wollen oder Sie selbst abgelenkt werden, vielleicht wird eine interessant erscheinende Aktivität oder Interaktion der Kinder schnell abgebrochen.) Im Idealfall sind Ihre Beobachtungsnotizen reichhaltig und vollständig, und es ist zwischen Beobachtung und Verschriftung nur wenig Zeit vergangen, sodass Sie sich noch gut an die Situation erinnern können. Sind diese Bedingungen zu einem Großteil nicht erfüllt, spricht dies eher gegen die Erstellung eines Beobachtungsprotokolls. Wenn Sie jedoch eine interessante Situation beobachtet und ausreichend Beobachtungsnotizen angefertigt haben (vgl. Erhebung: Teilnehmende Beobachtung), finden Sie nachfolgend die Schritte für die Erstellung und Auswertung des Beobachtungsprotokolls.



2

### Formulierende Interpretation

In der *formulierenden Interpretation* geht es darum, den *expliziten Sinngehalt* des Beobachteten zu erfassen, d. h., dass Sie zunächst beschreiben, was Sie beobachtet haben. Hierzu gehört eine Beschreibung des räumlich-materialen Settings, der beteiligten Akteure sowie der sicht- und hörbaren Handlungs- und Interaktionspraktiken. Auch Gespräche und andere lautsprachliche Äußerungen der Akteure sollten Sie so genau wie möglich verschriftlichen. Die während des Beobachtens erstellten Beobachtungsnotizen sollten Sie möglichst unmittelbar nach Abschluss der Beobachtung anfertigen und in einem Beobachtungsprotokoll in vollständige Sätze übertragen, sodass ein kohärenter und in sich verständlicher Text entsteht, der bei einer an der Situation nicht beteiligten Person eine detaillierte Vorstellung des Geschehens entstehen lässt. Beim Schreiben sollten Sie darauf achten, dass der Text noch keine *reflektierenden Interpretationen* bzw. Deutungen oder gar *Bewertungen* enthält, sondern sich auf der Ebene der Beschreibung dessen bewegt, was in der Situation sicht- und hörbar war.

## Auswertungsschritte



3



### Reflektierende Interpretation

In diesem Interpretationsschritt geht es um den *dokumentarischen* bzw. den *impliziten Sinngehalt* des Beobachteten. Zentral ist die Frage, wie die Situation bzw. Interaktion in ihrem zeitlichen Verlauf hervor gebracht wird: Welche handlungsleitenden Orientierungen, Relevanzen, Wertorientierungen und Deutungsmuster, welches Erfahrungswissen dokumentiert sich in dem, was die Akteure tun und sagen? Welcher Orientierungsgehalt wird wie und von wem aufgeworfen (*Proposition*), wie wird er dann von wem – ähnlich oder verschieden – bearbeitet (*Elaboration*) und wie abgeschlossen (*Konklusion*)? Wovon grenzen sich die Kinder ab (*negative Horizonte*), was streben sie an (*positive Horizonte*)? Sind Prinzipien oder (*homologe*) Muster des Denkens, Deutens und Handelns erkennbar, die in den verschiedenen (Interaktions-)Abläufen immer wiederkehren?

Bei der *reflektierenden Interpretation* von Beobachtungen geht es um das Identifizieren des *Orientierungsrahmens* der Kinder, der sich aus ihrem Erfahrungswissen und ihren Relevanzen speist, aber von den Kindern selbst nicht ohne Weiteres auf den Begriff gebracht werden werden kann. Das handlungsleitende Wissen der Kinder ist nicht so einfach „abfragbar“, dokumentiert sich aber auf der Ebene des praktischen Handelns. So kann bei der Analyse von verschiedenen Essenssituationen in einer KiTa beispielsweise deutlich werden, dass Kinder sich intensiv mit *esskulturellen Praktiken* und (vermeintlich) selbstverständlichen Verhaltensnormen auseinandersetzen.

4



### Komparative Analysen

Die Suche nach *Homologien* (Gemeinsamkeiten) und *Kontrasten* (Unterschieden) begleitet die Analyse fortwährend. Es geht dabei innerhalb der Interpretation einer Beobachtung darum, ähnliche, wiederkehrende *Sinnmuster* zu identifizieren, um die Interpretation zu verdichten und ausdifferenzieren (so kann z. B. ein spontaner Handlungsimpuls erkannt werden, der dann über Wiederholungen in eine regelmäßige und „geordnete“ Struktur übergeht).

Wenn noch andere Beobachtungssituationen vorliegen, können Sie diese für einen fallübergreifenden Vergleich nutzen: Wo sind *Gemeinsamkeiten* auf der Ebene von Themen und von *Orientierungen* zu erkennen und wo *Unterschiede*? Durch das Prinzip des Vergleichens können (*homologe* und *kontrastierende*) Orientierungen besser identifiziert werden (beispielsweise könnten verschiedene Mittagessenssituationen in einer KiTa miteinander verglichen werden).



5

### Bezüge zu den Qualitätsdimensionen aus Kinderperspektive

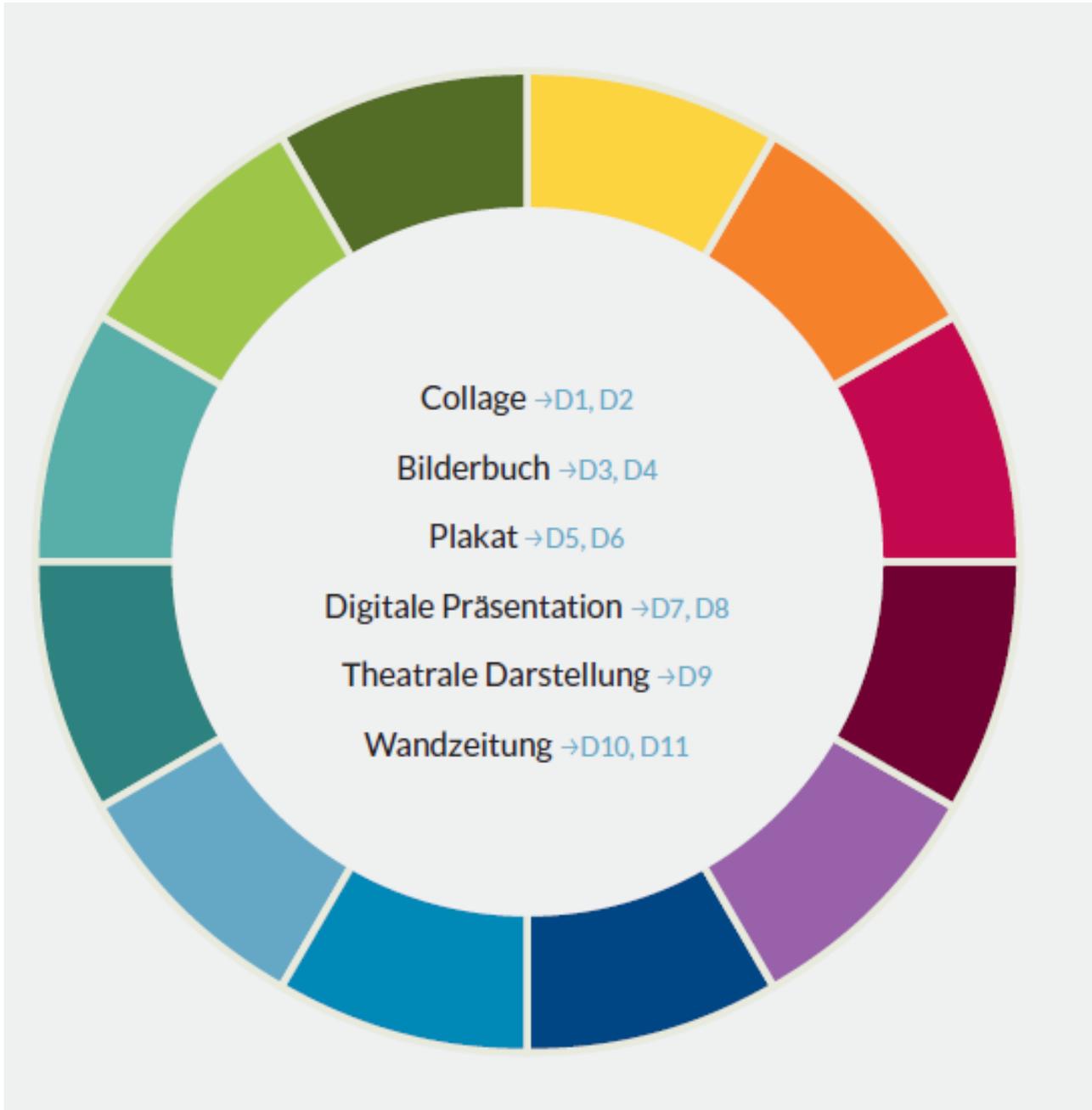
Schließlich kann es bereichernd sein, die Erkenntnisse aus der dokumentarischen Interpretation einer Beobachtung mit den bereits dokumentarisch rekonstruierten 23 Qualitätsdimensionen aus Kinderperspektive (vgl. das Plakat „Achtung Kinderperspektiven! Mit Kindern KiTa-Qualität entwickeln!“ bzw. die Qualitätsdimensionen im Methodenschatz Teil 1) zu vergleichen und Bezüge herzustellen.

Vielleicht haben Sie auch neue Qualitätsdimensionen entdeckt oder zumindest Facetten, die zu einer Differenzierung schon vorliegender Dimensionen beitragen. Notieren Sie dies als wichtige Erkenntnis Ihrer Forschungsarbeit!

# Auswertung: Dokumentarische Methode

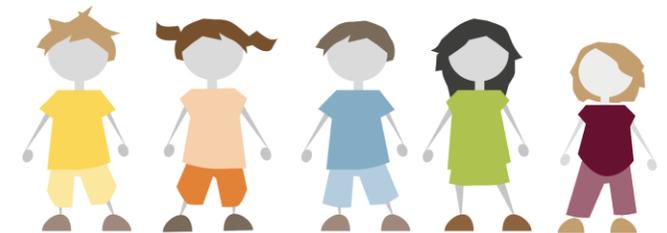
- Empirisches Material sichten und aufbereiten
- Formulierende Interpretation
- Reflektierende Interpretation
- Komparative Analysen
- Bezüge zu Qualitätsdimensionen

# Dokumentation



# Der Kinderperspektivenansatz:

- eine kinderrechtlich basierte pädagogische Haltung der partizipativen Arbeit mit Kindern
- Forschungsergebnisse über Kindergarten-Qualität aus Kindersicht
- eine methodische Werkzeugkiste, um die Perspektiven der Kinder besser zu verstehen und sichtbar zu machen: Erheben, Analysieren, Dokumentieren
- Beitrag zur interperspektivischen Qualitätsentwicklung



# Das Plakat bestellen:

<https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/plakat-achtung-kinderperspektiven-mit-kindern-kita-qualitaet-entwickeln>